

Lange zu kämpfen und nicht mich der Schuld zu ergeben
entschlossen

War ich, als ob es verständig' Amor entschlossen zu sein.
Zu dir fleh' ich besiegt; ich Königin winde die Arme

Um dein Knie; wer liebt, denkt aus Geziemende nicht.
Scham ward ledig der Scham und die eigene Fahne verließ sie. 155

Gib der Geständigen nach, — laß dir erweichen das Herz!
Was hilft's, daß mich erzeugt der die Meere beherrschende Minos,

Daß aus des Urahn's Hand kommt der geschleuderte Blitz,
Daß Großvater mir ist der mit feurigen Strahlen Bekränzte,

Welcher den sonnigen Tag bringet im Purpurgespinn? 160
Edle Geburt gilt Amor nichts. — Mitleid mit den Ahnen!

Wenn nicht meiner du schonst, schone der Meinigen doch!
Als Brautgabe gehört mir die Insel des Jupiter, Kreta.

All mein königlich Gut sei des Hippolytus auch!
Beuge das wilde Gemüth! — es verstand zu verführen die

Mutter 165

Früher den Stier. Willst du trotziger sein als der Stier?
Schon'! — ich flehe dich an bei der ganz mich erfüllenden Venus.

Möge dich niemals dann eine Geliebte verschmähen!
Beistehn möge dir dann in den Forsten die hurtige Göttin,

Und zu vertilgendes Wild biete das hohe Gehölz. 170
Satyrn mögen dir dann hold sein und der Herr des Gebirges,

Pan! — von dem Spieß durchbohrt stürze der Eber dahin!
Mögen die Nymphen, obgleich man erzählt, daß Mädchen

du hassst,

Dir aus fließendem Born löschen den brennenden Durst!
Thränen vereinigen sich mit den Bitten. Der Bittenden Worte 175

Liesest du; — glaube dazu rinnende Thränen zu sehn!